



Estergebirge Hohe Kisten (1922), Hoher Fricken (1940 m), Wank (1780 m)

5

Überschreitung des Estergebirges

Keine anderen Ausgangs- und Endpunkte sind von München mit der Bahn so gut zu erreichen wie Eschenlohe und Garmisch-Partenkirchen. Zudem schlägt man so dem Wochenendstau am Ende der Autobahn ein Schnippchen und kann sich bestens gelaunt zu einer wunderbaren Gebirgsdurchquerung aufmachen.



↑ 2100 Hm | ↓ 2000 Hm | → 26 km | ⌚ 2 Tage |

Talort: Garmisch-Partenkirchen (708 m)

Ausgangspunkt: Bahnhof Eschenlohe (637 m)

Endpunkt: Bahnhof Garmisch-Partenkirchen (708 m)

Gezeiten: Eschenlohe – Hohe Kisten 3 ½ Std. – Weilheimer Hütte 1 ½ Std. – Wank 4 Std. – Garmisch-Partenkirchen 2 Std.

Mobil vor Ort: Für diese Durchquerung sind Bus und Bahn das ideale Verkehrsmittel. Nach Eschenlohe direkt vom Münchener Hauptbahnhof. Zurück von Bahnhof Garmisch-Partenkirchen ebenfalls ohne Umsteigen

Karten: Alpenvereinskarte 1:25 000, BY 9 »Estergebirge«

Hütte: Weilheimer Hütte (1946 m), geöffnet Pfingsten bis Mitte Oktober, Tel. 01 70/2 70 80 52, www.dav-weilheim.de

Information: GaPa Tourismus, Richard-Strauss-Platz 2, 82467 Garmisch-Partenkirchen, Tel. 0 88 21/18 07 00, www.gapa.de

Beste Jahreszeit: Mitte Juni bis Mitte Oktober

Charakter: Abwechslungsreiche Gebirgsdurchquerung mit anstrengendem Start-Anstieg und großartigen Talblicken. Der Anstieg über den Hahnbichlsteig zur Hohe Kisten erfordert Trittsicherheit und Kondition.

Gaumenfreuden: Hütten-Pächter Christian Weiermann legt Wert auf regionale Produkte. Essen. Hoch gelobt wird das Rindsgulasch.

Familienfreundlichkeit: Für Kinder ab etwa acht Jahren





Estergebirge Hohe Kisten (1922), Hoher Fricken (1940 m), Wank (1780 m)

geeignet

Orientierung/Route: 1. Tag: Vom Bahnhof Eschenlohe durchs Ortszentrum, über die Krottenkopfstraße und die Schellenbergstraße auf eine Forststraße. Diese kann man bald rechts verlassen, indem man dem Schild »Hahnbichlsteig« folgt. Der Steig führt steil hinauf. Sobald es flacher wird, verbreitert er sich und man kommt zu einer Gabelung, von wo man dem Schild »Krottenkopf über Pustertal Hütte« folgt. Von der Jagdhütte steigt man in einen Karboden und in Kehren über Geröll bis unter die Gipfelfelsen. Zuletzt geht es links zum Kamm, auf dem ein Weg nach rechts zur Weilheimer Hütte führt. Den Gipfel der Hohen Kisten kann man mitnehmen, indem man einem erodierten Steig folgt, oder den Hauptweg noch ein Stück weiter geht und dem zweiten Gipfelsteig durch die Latschen folgt. Zurück auf dem Hauptweg geht es flach, später leicht ansteigend zur Weilheimer Hütte.

2. Tag: Von der Hütte folgt man dem Wegweiser zum Hohen Fricken und wandert an der Südseite des Rißkopfs zum Heneneck hinab. Hier führt der Steig die Westseite des Bischofs querend nach Süden leicht hinab und bei einer Gabelung links ansteigend zum Sattel zwischen Bischof und Hohen

Fricken. Hier wendet man sich nach rechts und folgt dem Bergkamm nach Süden zum Hohen Fricken. Man gelangt auf eine Wiese und einen deutlicheren Steig, dem man nun folgt. Weiter absteigend erreicht man die Almstraße unweit des Fraunmad-Sattels. Dieser folgt man ein kurzes Stück nach rechts, um dann der Beschilderung zum Wank zu folgen. Über einen Bergweg geht es in Serpentina bergauf. Es folgt eine flache Querung, bevor man auf den Panoramaweg zu Gipfel stößt. Nach der Bergstation der Wankbahn geht es ohne Orientierungsschwierigkeiten über die Südseite bergab. Man muss etwas aufpassen, um den Abzweiger nach links zur ehemaligen Gamshütte nicht zu verpassen. Hinter dieser wendet sich der Weg nach rechts und führt oberhalb der Schalmer Schlucht nach Garmisch-Partenkirchen. Über Faukenstraße, Sonnenbergstraße und Schnitzschulstraße erreicht man den Rathausplatz, von wo es nicht weit zum Bahnhof ist.

Michael Pröttel

**Blick vom Hohen Fricken auf
Garmisch-Partenkirchen**

